

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 146

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



MOBIL-EXTRA

Zwei Legenden auf Rädern

Sportwagenbauer Porsche und Motorrad-Produzent Harley-Davidson vereinbarten ein Gemeinschaftsprojekt. Seite 9



PHILATELIE

Die Konsortium-Marken

Im August findet die «VADUZ 97» statt. Dazu ein Hintergrundbericht über die sogenannten Konsortium-Marken. Seite 5

TAGESSCHAU

Reorganisation

Der Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein vollzog an der gestrigen von I. D. Fürstin Marie von Liechtenstein geführten Vereinsversammlung in Schaan eine Reorganisation und eine Statutenänderung. Daneben konnten zahlreiche verdiente Jubilare geehrt werden. Seite 2

Schneider räumt Schuld ein

Der wegen der grössten deutschen Immobilienpleite angeklagte Jürgen Schneider hat am ersten Prozesstag überraschend ein umfangreiches Teilgeständnis abgelegt. Er sieht sich aber nicht als Einzeltäter, sondern kreidete abermals den kreditgebenden Banken erhebliche Mitschuld an dem Debakel von 1994 an. Seite 7

50 Jahre Verbandsmusikfest

Mit grossem Erfolg führte der Musikverein «Konkordia» Gamprin am vergangenen Wochenende das 50. Liechtensteinische Verbandsmusikfest durch. Im Rahmen der dreitägigen Feierlichkeiten fand im Innenhof der LGT-Bank ein Festakt «50 Jahre Verbandsmusikfest» statt. Seite 8

Seles in Wimbledon ausgeschieden



Überraschung im Damenbewerb der All England Tennis-Championships in Wimbledon: Die an Nummer 2 gesetzte Monica Seles (im Bild) schied gestern in der dritten Runde aus. Die Amerikanerin unterlag der 25-jährigen Französin Sandrine Testud mit 6:0, 4:6 und 6:8. Bei den Herren setzten sich die Favoriten mehrheitlich souverän durch. Der topgesetzte Pete Sampras gab gegen Byron Black lediglich fünf Games ab und auch Boris Becker bekundete gegen den Briten Mark Petchey keine Mühe. Ein Viertelfinale zwischen Sampras und Becker wird immer wahrscheinlicher. Seite 10

Albanien: Sozialisten Wahlsieger

Die Sozialistische Partei ist als Sieger aus der Parlamentswahl in Albanien hervorgegangen. Staatspräsident Sali Berisha gestand am Montag mittig die Niederlage seiner Demokratischen Partei ein und versprach, das Ergebnis der Wahl zu respektieren. «Ich verspreche Ihnen, dass die Demokratische Partei eine loyale Opposition sein wird», sagte Berisha im albanischen Fernsehen. Seite 15

Staatssekretär Kellenberger in Vaduz

VADUZ: Der schweizerische Staatssekretär Jakob Kellenberger weilt am 2. Juli auf Einladung von Regierungsrätin Andrea Willi in Vaduz. Staatssekretär Kellenberger wird begleitet von Minister Anton Egger, stellvertretender Chef des Integrationsbüros EDA/EVD, und von Sektionschef Othmar Bühler, stellvertretender Chef der Abteilung Staatsverträge, Nachbarrecht und Verkehr im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten.

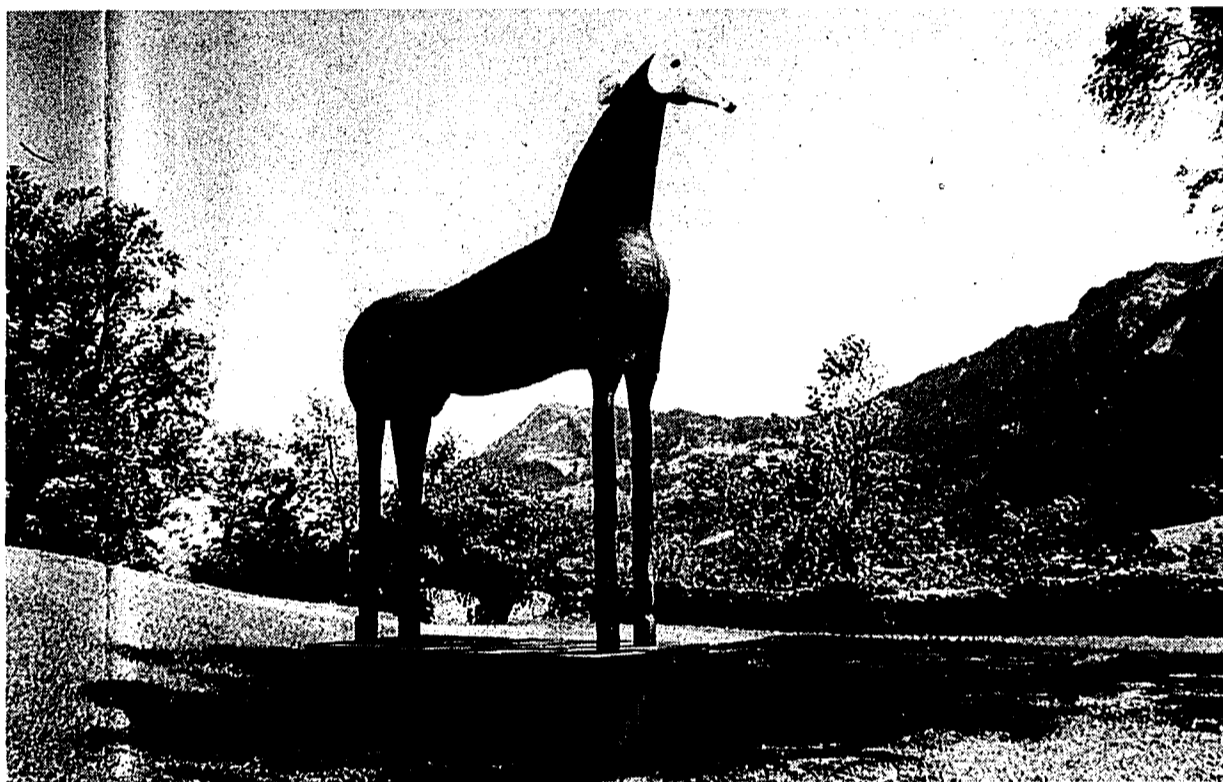
Die schweizerische Delegation wird von S.D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein und von Regierungschef Mario Frick zu einem Höflichkeitsbesuch empfangen. Anschliessend findet ein Arbeitsgespräch mit Regierungsrätin Andrea Willi statt, bei welchem insbesondere Fragen der europäischen Integration und der bilateralen Zusammenarbeit behandelt werden. (pafl)

Das Ross im Schlosshof

Leihgabe der Staatlichen Kunstsammlung blickt Richtung Etrusker

Das umstrittene Pferd, das schon vor seiner Aufstellung für Aufsehen und teilweise Ablehnung stiess, ist gestern vorgestellt worden.

Die Bedenken, die gegen die Aufstellung des Pferdes des italienischen Künstlers Mimmo Paladino inmitten einer schützenswerten Landschaft vorgebracht wurden, sind erhört worden. Das Ross steht fest verankert, wie Friedemann Malsch, Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, gestern an einer Pressekonferenz vorführte, im Hof der Burg Gutenberg. Windmessungen hätten ergeben, dass die Skulptur aus Bronze am vorgesehenen Standort auf die Dauer gefährdet gewesen wäre. Das Ross wurde von den Kunstsammlern Per und Parvati Sandven als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Es schaut gegen Süden – vom Fundort etruskischer Gegenstände in Richtung Etrusker. (Bild: Günther Meier)



Berufung im «Sex-Prozess»?

Verteidiger im Pädophilen-Prozess hat Berufung angemeldet

Der Pädophilen-Prozess geht möglicherweise weiter. Nachdem der Primarschullehrer Georg Meier am Freitag zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt wurde, hat sein Verteidiger, Jörg Frey, gestern beim Landgericht Vaduz Berufung angemeldet.

«Ich behalte mir damit das Recht vor», erklärte Jörg Frey am Telefon gegenüber dem Volksblatt, «dass ich, wenn das schriftliche Urteil vorliegt, Berufung einlegen kann.» Nicht gegen das Gesamturteil, wie er betonte, nach genauer Überprüfung der Urteilsbegründung aber möglicherweise gegen einige der 19 Einzelpunkte, wie sie das Kriminalgericht im Prozess gegen den 58-jährigen bisexuell pädophilen Georg Meier als strafrechtlich erwiesen befand. Der Primarlehrer hatte zwischen 1990 und 1996 sieben Jugendlichen – darunter einen zum Tatzeitpunkt 13-jährigen und ein

Mädchen – sexuell missbraucht.

Seriös beurteilen, ob eine Berufung Erfolg verspreche, könne Jörg Frey erst, wenn er das Urteil genau studiert habe. Vor allem betrachten werde er die Widersprüche, die er bereits im Schlussplädoyer zu bedenken gab. «Es geht um 19 Einzeldelikte über einen Zeitraum bis zu acht Jahren», hatte er am 27. Juni erklärt, «dabei ist klar, dass ein Einzelner sich nicht mehr an alle Details erinnern kann.» Aussage gegen Aussage stehe so in der Frage der Nötigung des einzigen Mädchens in der Gruppe der missbrauchten Jugendlichen. Wäre sie genötigt worden, so Frey im Gerichtssaal, hätte sie mit einer Freundin dann eine Urlaubskarte mit obszönen Sprüchen an ihren Lehrer geschrieben? «Zwischen schreiben und angeben über Erfahrungen oder letztlich tun», widerlegte Landrichter

Lothar Hagen bei der mündlichen Urteilsbegründung, «bestehe aber ein himmelweiter Unterschied».

Auch in zwei weiteren Einzelpunkten, so Jörg Frey im Schlussplädoyer am Freitag, könne nicht genau nachvollzogen werden, in welcher Intensität Gewalt im Spiel gewesen sei. Die psychologische Wirkung sei weit grösser gewesen als die körperliche Nötigung. Als weiteren Punkt nannte der Verteidiger die schweren gesundheitlichen Schäden des zur Tatzeit 13-jährigen missbrauchten Jugendlichen und räumte ein, dass der problematische gesundheitliche Zustand auch auf die Zeugeneinvernahme zurückzuführen sein könnte. Das Gericht kam dagegen nach Anhörung des behandelnden Kinderarztes zu der Überzeugung, dass die sexuellen Übergriffe klar die Auslöser seien. Eine Vielzahl von Folgen und Vor-

würfen lägen im moralischen Bereich, so Jörg Frey in seinem Schlussplädoyer, nicht alles könnte strafrechtlich umgesetzt werden.

«Das ist sein gutes Recht», will Staatsanwalt Anton Mayer erst dann eine Stellungnahme abgeben, wenn er eine Berufung tatsächlich auch schriftlich auf seinem Schreibtisch liegen habe. «Es ist eine hohe Freiheitsstrafe», so seine knappe Antwort am Telefon, und es liege im Wesen des Rechtsstaates, dass der Verurteilte das Recht habe, sich zu verteidigen. Für eine Untersuchungs-Haft, bis das Urteil rechtskräftig wird, bestehe kein Grund. Die Wiederholungsgefahr sei laut Sachverständigenurteil nicht gegeben. Auch eine Verdunkelungsgefahr bestehe nach Vernehmung aller Zeugen und nach Urteilspruch nicht. Ebenso sei die Fluchtgefahr ausgeschlossen. Kornelia Pfeiffer

Hongkong gehört wieder zu China

Flaggenwechsel nach 156 Jahren britischer Herrschaft

Für Hongkong hat heute Dienstag eine neue Ära begonnen: Mit einem Flaggenwechsel um Mitternacht gab die britische Kolonialmacht die Wirtschaftsmetropole nach 156 Jahren dem kommunistischen Mutterland China zurück.

Unter den gut sechs Millionen Einwohnern herrschte angesichts des historischen Einschnitts eine Mischung aus Festtagsstimmung und Skepsis. Der chinesische Präsident Jiang Zemin bekräftigte in seiner Ansprache, dass das politische und wirtschaftliche System Hongkongs nicht angetastet werde. Am Rande der offiziellen Feiern kam es vereinzelt Protesten gegen die neuen Macht-haber. Mehr darüber auf Seite 13.



In feierlichem Rahmen wurde Hongkong um Mitternacht von den Briten an China übergeben.

Abbau von 250 Akutbetten

ST. GALLEN: Der Kanton St. Gallen will bis zum Jahr 2005 an den öffentlichen Spitälern mindestens 250 Akutbetten abbauen. Von den Privatspitälern wird ein angemessener Beitrag zum Abbau von Überkapazitäten erwartet, wie das St. Galler Gesundheitsdepartement zur Veröffentlichung der Spitalliste am Montag bekanntgab.

Auf der sanktgallischen Spitalliste werden laut Mitteilung ausserkantonale Leistungsanbieter grundsätzlich nicht aufgeführt, da mit der Aufnahme eines Spitals auf die Spitalliste des Standortkantons bereits die Leistungspflicht der Grundversicherung für die Versicherten aller Kantone gegeben sei.